Leuchtenberg-Jahr 2017

Presseartikel in Eichstätt

Teil 1: Allgemeines

Artikel im Eichstätt Journal

Als Eichstätt Fürstentum war

Stadt feiert 200 Jahre Herzöge von Leuchtenberg

Es war eine kurze Regentschaft, aber eine, die Spuren hinterlassen hat und mit einem großen Namen verbunden ist: Die Herzöge von Leuchtenberg waren einst nicht nur das wohl bedeutendste Fürstenhaus in Bayern nach den Wittelsbachern – sie waren auch kurze Zeit die Herrscher des Fürstentums Eichstätt. 1817 wurde Eugène de Beauharnais, Stiefsohn von Napoleon, zum Herzog von Leuchtenberg und Fürsten von Eichstätt – Grund für einige engagierte Bürger und die Stadt, diese historische Episode, in der Eichstätt durch seinen illustren Fürsten mit großen europäischen Herrscherhäusern verbunden war, nicht ganz in Vergessenheit geraten zu lassen.

VON STEPHAN ZENGERLE

Das Leuchtenberg-Palais in München, das Schloss Seeon in Traunstein oder die Residenz in Eichstätt haben etwas gemeinsam: Sie waren einst im Besitz der Herzöge von Leuchtenberg. Mit einem prachtvollen Hochamt im Dom und einer Feier im Spiegelsaal der Residenz begann am 13. Dezember 1817 offiziell das Fürstentum Eichstätt der Leuchtenberger. Bereits im November zuvor hatte Eugène de Beauharnais von seinem Schwiegervater, dem bayerischen König, den Titel des Herzogs von Leuchtenberg und Fürsten von Eichstätt erhalten.

Glück für „diese kleine Weltecke"

Auch wenn Fürst Eugéne, oder zu Deutsch „Eugen", wie er spätestens seit seiner Eichstätter Zeit hierzulande auch heißt, meist andernorts verweilte – für sein kleines Fürstentum an der Altmühl darf er wohl durchaus als Wohltäter bezeichnet werden. Wie seine Frau Herzogin Auguste Amalie berichtete, habe er „diese kleine Weltecke so glücklich wie möglich" machen wollen. Die bewaldete Gegend hatte es ihm unter anderem als Jagdrevier angetan, und Eugen investierte in seine Besitzungen im Herzen Bayerns. Das Schloss Hirschberg, das Schloss in Hofstetten oder der Cobenzlgarten in Eichstätt gehen auf ihn zurück.

Nicht nur diese Schauplätze, sondern auch die historischen Hintergründe und anderes mehr kann man im Jubiläumsjahr 2017 erkunden. Am 17. April um 14 Uhr etwa steht im Rahmen der Eichstätter Wanderwochen die Wanderung „Alte Wege neu entdeckt – der Cobenzlgarten und die Anlagen" (6€, erm.: 3€) auf dem Programm, bei der man drei Stunden lang mehr über die illustre Herrscherfamilie und ihren Bezug zu Eichstätt erfahren kann. Bei einer weiteren Führung unter dem Titel „Liebesmärchen und Olympische Spiele" geht es am 1. Mai um 15.30 Uhr (4€, erm.: 2€) zu weiteren Zeugnissen des Fürstentums Eichstätt. Unter anderem steht eine Besichtigung der Leuchtenbergzimmer der Residenz auf dem Programm. „Goldnuggest und Goldhasen" lautet der Titel einer weiteren Führung, die am 14. Mai um 14 Uhr (5 €, erm.: 3 €) durch den Hofgarten und das Auwäldchen führt.

Eröffnungsfeier am 20. Mai

Am 20. Mai steht dann die Eröffnungsfeier zum 200. Jahrestag der Errichtung des Fürstentums Eichstätt auf dem Programm. Bei einer nichtöffentlichen Eröffnungsfeier im Landratsamt werden zunächst die Leuchtenbergmedaille und der Post-Sonderstempel präsentiert, und es erfolgt eine Eintragung ins Goldene Buch. Um 15 Uhr beginnt dann die öffentliche Feier mit der Verkostung des Leuchtenbergsekts, den die Eichstätter Firma Gustav Mayer hergestellt hat, und die bekannte russische Adelsforscherin und Autorin Zoia Beliakova wird einen Festvortrag halten.

Freundeskreis und Leuchtenbergmesse

Veranstalter ist der Freundeskreis Leuchtenberg, in dem unter anderem der Eichstätter Josef Schönwetter engagiert ist. Gemeinsam mit weiteren interessierten Eichstätter Bürgern wie dem Eichstätter Heimatforscher Rudi Hager trifft er sich jede Woche, um die zahlreichen Details für das Jubiläum vorzubereiten. „Wir wollen einfach diesen wichtigen Teil der bayerischen, aber auch der Eichstätter Geschichte wieder in Erinnerung rufen", sagt Schönwetter, der mit Nicolaus Herzog von Leuchtenberg, dem Nachfahren Eugènes, gut befreundet und im Leuchtenberg-Freundeskreis engagiert ist. „Wir wollen auch die Verdienste der Familie der breiten Bevölkerung näherbringen und die Vernetzung aller Leuchtenberg-Orte verbessern", sagt er.

Dafür gibt es im Jubiläumsjahr reichlich Gelegenheit – etwa am 8. August, wenn eine Ausstellung eröffnet wird, bei der bis 17. September im

Pfarrheim St. Marien einzigartige Originale aus der Leuchtenberg-Ära zu sehen sein werden. Eine besondere musikalische Hommage gibt es am 17. September: Bei einem Festgottesdienst im Dom führt dabei der Domchor die „Missa in honorem Ss Cordis Jesu" auf, die Nikolaus Herzog von Leuchtenberg 1933 komponiert hat.

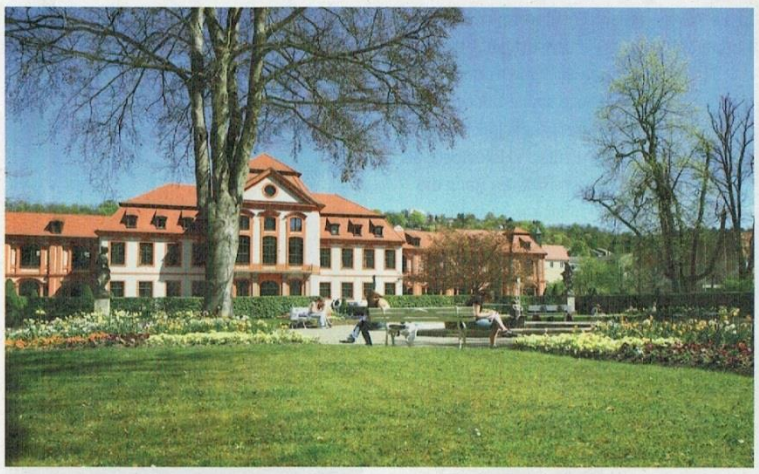
Das sind nur einige der Angebote im Jubiläumsjahr. Im wahrsten Sinne des Wortes ein „Höhepunkt" sind die passenden Rundflüge: Dabei kann man sich mit den entsprechenden Informationen ausgestattet aus der Luft einen Überblick über die spannendsten Schauplätze der Leuchtenberg-Geschichte verschaffen. Ihr Herzog Eugen scheint die Eichstätter durchaus beeindruckt zu haben. Denn am neuen Kulturlehrpfad, der ebenfalls in diesem Jahr eröffnet wird, ist auch die historische steinerne Tafel mit der goldenen Inschrift zu sehen: „Eugen – dem unvergesslichen – die Dankbaren Bewohner Eichstaetts", heißt es dort in goldenen Lettern.

Vorbericht in der Gästezeitschrift des Naturparkes Altmühltal

Eichstätt | 200 Jahre Fürstentum der Leuchtenberger · Spannende Museen

Glückliche Weltecke unter fürstlicher Herrschaft

Eichstätt feiert 200 Jahre Fürstentum der Leuchtenberger / Führungen, Vorträge, Ausstellung und Musik



Eichstätt. Im Jahr 1817 bekam Eichstätt, das bis zur Säkularisation jahrhundertelang unter der Herrschaft der Fürstbischöfe gelebt hatte, seinen ersten rein weltlichen Fürsten: Eugène de Beauharnais.

Für den Adoptivsohn Napoleons und ehemaligen Vizekönig von Italien war das Fürstentum Eichstätt zwar nur ein „Trostpflaster", Eugène schätzte jedoch die ausgezeichneten Jagdgründe der Gegend. Er wollte, wie seine Frau Herzogin Auguste Amalie berichtete, „diese kleine Weltecke so glücklich wie möglich" machen. Die Eichstätter haben ihn als volksnahen Fürsten und großzügigen Wohltäter in bester Erinnerung behalten. Davon zeugt eine Gedenktafel, die sie ihrem „Eugen dem Unvergesslichen" nach seinem frühen Tod 1824 widmeten.

Sie ist eine Station des neuen Waldlehrpfads durch das Auwäldchen, dessen Anlagen Eugène seinerzeit vergrößerte. Weiteren Spuren der Leuchtenberger in Eichstätt begegnet man 2017 bei verschiedenen Veranstaltungen, wenn das Jubiläum „200 Jahre Fürstentum Eichstätt der Leuchtenberger" mit einem abwechslungsreichen Programm gefeiert wird.

Die offizielle Eröffnungsfeier zum Jahrestag der Errichtung des Fürstentums Eichstätt findet am 20. Mai 2017 in der Residenz statt. Mit Post-Sonderschalter, Schmuck und Sammlerartikeln wird ab 15 Uhr die Geschichte lebendig. Von Frühjahr bis Herbst folgt man den Spuren der Leuchtenberger bei unterhaltsamen Führungen durch Eichstätt, zum Beispiel zu „Goldnuggets und Goldhasen" (14. Mai und 22. Juli 2017) oder zu „Liebesmärchen und Olympische Spiele" (1. Mai und 24. September 2017). Auch mit Herzogin Auguste Amalie „persönlich" startet man zu einem Rundgang auf den Spuren der Leuchtenberger (19. August 2017, weitere Führungen findet man online).

Eine Vortragsreihe beleuchtet die geschichtlichen Hintergründe der Leuchtenberger-Zeit, wie etwa die Verbindung zwischen Eugène und Napoleon (24. Mai 2017). Spannende Einblicke in die fürstlichen Kleiderschränke verspricht der Vortrag „Modisch immer im Trend – die Leuchtenberg-Prinzessinnen" (20. Juli 2017). Stimmungsvoll wird es am 17. September 2017: Der Eichstättter Domchor präsentiert die Leuchtenberg-Messe „Missa in honorem Ss Cordis Jesu". Vom 8. August bis 17. September 2017 zeigt zudem eine Ausstellung in der Batzenstube des Dompfarrhauses Originale aus der Leuchtenberg-Ära, darunter Gemälde, Karten und Mobiliar.

www.eichstaett.de

Vorstellung Programmheft

Das Programm zum Leuchtenberg-Jubiläumsjahr haben am Freitag Landrat Anton Knapp, Heimatforscher Rudolf Hager, Initiator Josef Schönwetter, OB Andreas Steppberger und Tourismuschef Lars Bender (von links) vorgestellt. Der passende Rahmen dafür bot sich im Tapetenzimmer der ehemals fürstlichen Residenz im heutigen Landratsamt. Foto: Chloupek

„Eine kleine, kleine Weltecke“

Eichstätt feiert Gründung des Fürstentums vor 200 Jahren – Jubiläumsprogramm

Von Eva Chloupek

Eichstätt (EK) Eichstätt beleuchtet in diesem Jahr besonders seine kurze Zeit als Fürstentum: 1817 wurde Eugène de Beauharnais Herzog von Leuchtenberg und Fürst von Eichstätt. Das Jubiläum wird 2017 groß gefeiert. Am Freitag wurde nun das umfangreiche Festprogramm präsentiert.

Die erste Führung beginnt bereits am 17. April, offizielle Eröffnung des Jubiläumsjahres ist jedoch erst am Samstag, 20. Mai, mit einem großen Fest im Landratsamt, zu dem auch Herzog Nikolaus von Leuchtenberg, der Nachfahre der Eichstätter Fürstenfamilie, erwartet wird. Dabei wird die Jubiläumsmedaille vorgestellt, es gibt einen Post-Sonderstempel, die bekannte russische Adelsforscherin und Autorin Zoia Beliakova wird den Festvortrag halten.

200 JAHRE
HERZÖGE VON LEUCHTENBERG

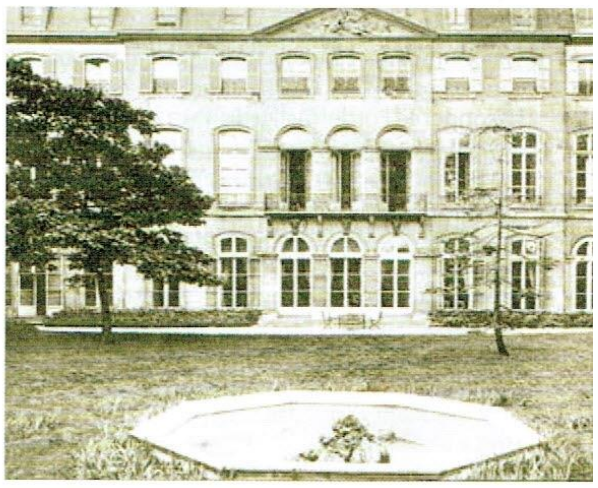
Zweiter Höhepunkt des Festjahres wird am 8. August die Eröffnung einer Ausstellung sein, bei der bis 17. September im Pfarrheim St. Marien einzigartige Originale aus der Leuchtenberg-Ära zu sehen sein werden. Das musikalische Glanzlicht im Jubiläumsprogramm setzt dann der Domchor am 17. September beim Festgottesdienst mit der Aufführung der „Missa in honorem Ss Cordis Jesu“, die Nikolaus Herzog von Leuchtenberg 1933 komponiert hat. Als besonderes Schmankerl können auch Rundflüge gebucht werden, die mit Erläuterungen markante Punkte des ehemaligen Fürstentums anfliegen und die Grenzen des damaligen Herrschaftsgebiets aus der Luft erkunden. Dazu bieten die Tourist-Information und der Freundeskreis Themenführungen mit den Titeln „Alte Wege neu entdeckt – der Cobenzlgarten und die Anlagen“, „Liebesmärchen und Olympische Spiele“, „Goldnuggets und Goldhasen“, „. . . eine kleine, kleine Weltecke“ und „Eisenschmelzer und Bierbrauer“ an. Und schließlich gibt es eine Vortragsreihe auch mit auswärtigen Experten, die über die Themen „Napoleon und der Herzog von Leuchtenberg“, „Hotel Beauharnais“, „Modisch immer im Trend – die Leuchtenberg-Prinzessinnen“ und „Die fürstlichen Jagdparks der Herzöge von Leuchtenberg“ referieren werden.

Landrat Anton Knapp bot mit seinen Amtsräumen den passenden Rahmen für die Programmvorstellung – bekanntlich ist das heutige Landratsamt ehemalige Residenz, hier residierte seinerzeit die Fürstenfamilie, wenn sie nicht in ihrem Hauptsitz im Münchner Palais Leuchtenberg oder ihrer Sommerresidenz in Ismaning weilte. Zwar war diese Fürstenherrlichkeit bereits 1833 zu Ende, als Eugens Sohn August die wesentlichen Herrschaftsrechte an den Staat Bayern verkaufte, doch noch heute gibt es eine ganze Reihe von Spuren der Leuchtenberger in Stadt und Land. Und die sollen im Jubiläumsjahr mit speziellen Führungen und Vorträgen besonders beleuchtet werden. Oberbürgermeister Andreas Steppberger und der städtische Tourismuschef Lars Bender zeigten sich froh und dankbar darüber, dass der Freundeskreis der Leuchtenberger mit Josef Schönwetter als treibender Kraft das Jubiläumsprogramm initiiert hat, das touristisch vermarktet wird. Steppberger stellt sich da auch sehr gerne in die Tradition der Fürstenfamilie und zitiert Herzogin Auguste Amalie, die kurz nach der Errichtung des Fürstentums geschrieben hatte: „Eichstätt ist recht klein. Aber immerhin groß genug, um Gutes tun zu können. Und der Herzog hat keinen anderen Wunsch, als in der Folge diese kleine, kleine Weltecke so glücklich wie möglich zu machen.“ Steppberger meinte: „Da machen wir doch gerne mit!“

Der Eichstätter Fürst Eugen auf einem zeitgenössischen Stahlstich. Archiv: Schönwetter

Die Stadt arbeitet bekanntlich auch daran, die sogenannten Anlagen rund um das Cobenzlschlösschen als „Kulturwald“ mit entsprechendem Lehrpfad zu gestalten und dabei auch das Gedenken an die Leuchtenberger, die hier rund um das heute noch stehende Hirschparkhaus ihr bevorzugtes Jagdrevier hatten. Damals war auch Eugens Schwiegervater, der bayerische König Max I. Joseph, ein gern gesehener Jagdgast: „Mein Vater war mit Eugen auf der Jagd in der Fasanerie. Indessen zeigte ich der Königin das ganze Schloss. Sie schien sehr zufrieden und ist recht freundlich zu uns. Die Fürsten von Wrede und Oettingen sind zum Essen gekommen“, schrieb Auguste Amalie im August 1820. Der Motor des Leuchtenberg-Freundeskreises, Josef Schönwetter, und der Heimatforscher Rudolf Hager haben noch zahlreiche Zitate, Episoden und Anekdoten aus der Regierungszeit der Herzöge von Leuchtenberg in Eichstätt mehr in petto, bis hin zum Abschied von Eugens Sohn August, der vor seiner Abreise nach Portugal 1834 versprochen hat, „ich werde Eichstätt und seine Armen nicht vergessen“ – und tatsächlich die heute noch existierende Dom-Augusto-Stiftung mit dem dazugehörigen Haus am Domplatz initiiert hatte – in dem sich heute die Tourist-Information befindet. Dort liegen auch die Programmhefte aus.

VERANSTALTUNGEN ANLÄSSLICH DES 200. JAHRESTAGS DER ERRICHTUNG DES FÜRSTENTUMS EICHSTÄTT



Montag, 1. Mai

15.30 Uhr: Führung „Liebesmärchen und Olympische Spiele" in den Leuchtenberg-Zimmern der Residenz und in der Innenstadt, Treffpunkt kleiner Brunnen vor der Residenz, Dauer 1,5 Stunden, Gebühr 4 €, Pia Zecherle

Sonntag, 14. Mai

14.00 Uhr: Führung „Goldnuggets und Goldhasen" im Hofgarten und durch das Auwäldchen, Treffpunkt im Hofgarten vor der Sommerresidenz, Dauer 2 Stunden, Gebühr 4 €, Pia Zecherle

Samstag, 20. Mai

14.00 Uhr: nicht öffentliche Eröffnungsfeier im Landratsamt, Vorstellung Medaille und Post-Sonderstempel, Eintragung ins Goldene Buch

15.00 Uhr, öffentlich: Leuchtenberg-Sektverkostung, Post-Sonderschalter, Schmuck und Sammlerartikel sowie Führungen

Mittwoch, 24. Mai

19.00 Uhr: Vortrag „Napoleon und der Herzog von Leuchtenberg" im Saal der Raiffeisenbank, Thomas Schuler
(Eugens Mutter Josephine heiratete 1796 General Napoleon. Diese Verbindung bestimmte sein weiteres Leben, wie die Ernennung zum Vizekönig von Italien und die Heirat mit der bayerischen Prinzessin Auguste Amalie.)

Samstag, 27. Mai

14.00 Uhr: Wanderung zum Schweinspark, Treffpunkt an der Rebdorfer Kirche, Horst Kreuzberger

Donnerstag, 22. Juni

19.00 Uhr: Vortrag „Hotel Beauharnais" im Saal der Raiffeisenbank, Dr. Jörg Ebeling (Das Palais Beauharnais ist ein Pariser Stadtpalais, das von 1803 bis 1818 im Besitz von Eugene de Beauharnais war. Heute ist es Sitz der Deutschen Botschaft und wurde in den letzten Jahren umfassend saniert.)

Donnerstag, 20. Juli

19.00 Uhr: Vortrag „modisch immer im Trend – die Leuchtenberg-Prinzessinen" im Saal der Raiffeisenbank, Prof. K. Merkel (Auch unter den Leuchtenberg-Prinzessinnen war Mode und Schmuck immer ein Thema. Weltbekannt ist das Leuchtenberg-Diadem im schwedischen Königshaus".)

Samstag, 22. Juli

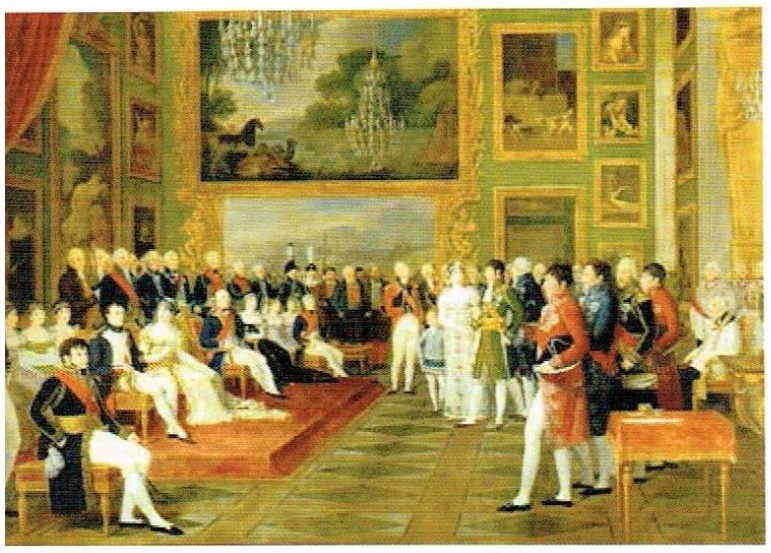
14.00 Uhr: Führung „Goldnuggets und Goldhasen" im Hofgarten und durch das Auwäldchen, Treffpunkt im Hofgarten vor der Sommerresidenz, Dauer 2 Stunden, Gebühr 4 €, Pia Zecherle

Donnerstag, 3. August

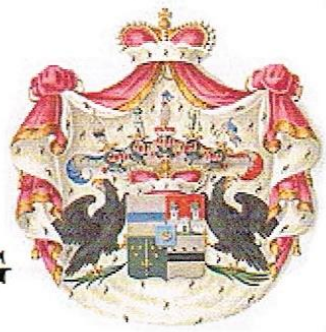
19.00 Uhr: Eröffnung Ausstellung „200 Jahre Herzöge von Leuchtenberg in Zandt und Schönbrunn" im Denkendorfer Rathaus

Dienstag, 8. August

Eröffnung Ausstellung „200 Jahre Fürstentum Eichstätt" in der Batzenstube des Dompfarrhauses in Eichstätt vom 8. August bis 17. September. Öffnungszeiten: DI – FR 14.00 bis 18.00 Uhr, SA – SO 10.30 – 17.00 Uhr



200 JAHRE HERZÖGE VON LEUCHTENBERG



Samstag, 26. August

14.00 Uhr: Wanderung zum Hirschparkhaus, Treffpunkt beim Parkplatz Segelfliegerplatz, Horst Kreuzberger

Samstag, 16. September

13.00 Uhr: Rundwanderung „Eisenschmelzer und Bierbrauer – Leuchtenberger Wirtschaftsunternehmen" von Eichstätt über Rebdorf nach Obereichstätt und zurück, Treffpunkt Tourist-Info, Dauer ca. 4 Stunden, 18 km, Anmeldung spätestens am Vortag bis 12 Uhr bei der Tourist-Info erforderlich, Gebühr 6 €, Pia Zecherle

Sonntag, 17. September

Leuchtenberg-Messe „Missa in honorem Ss Cordis Jesu" , komponiert von Nikolaus Herzog von Leuchtenberg 1933, 9.00 Uhr: im Eichstätter Dom unter der musikalischen Leitung von Domkapellmeister Christian Heiß und dem Eichstätter Domchor, Zelebrant Prälat Dr. Christoph Kühn

Donnerstag, 21. September

19.00 Uhr: Vortrag im Schloss Hofstetten „Beim Hirschparkhaus und Schweinsparkhaus – die Fürstlichen Jagdparks der Herzöge von Leuchtenberg über den Eichstätter Dächern", Horst Kreuzberger (Eugens Jagdleidenschaft dürfte der Hauptgrund für seine Wahl von Eichstätt als sein neues Etablissements gewesen sein. Die Käufe von Zandt und Schönbrunn, Schloss Hirschberg und Kloster Rebdorf stehen in unmittelbarem Zusammenhang zur Jagd. Schweins- und Hirschpark sowie die Fasanerie runden die Anschaffungen ab.)

Sonntag, 24. September

15.30 Uhr: Führung „Liebesmärchen und Olympische Spiele" in den Leuchtenberg-Zimmern der Residenz und in der Innenstadt, Treffpunkt kleiner Brunnen vor der Residenz, Dauer 1,5 Stunden, Gebühr 4 €, Pia Zecherle

Donnerstag, 12. Oktober

19.00 Uhr: Vortrag „Das Leuchtenberger Wappen" im Saal der Raiffeisenbank, Helmut Friedl (Das ehemals mächtige Geschlecht der Landgrafen von Leuchtenberg starb 1646 aus. Das ursprüngliche silberne Wappen mit einem blauen Balken erfuhr durch die Ernennung von Eugene de Beauharnais zum Herzog von Leuchtenberg eine ungeahnte Fortsetzung und Weiterverbreitung.)

Donnerstag, 16. November

19.00 Uhr: Vortrag „Die Leuchtenberger und das Fürstentum Eichstätt" im Saal der Raiffeisenbank, Rudolf Hager (Im Jahre 1817 wird für Eugene de Beauharnais als Standesherrschaft das Fürstentum Eichstätt eingerichtet. Gleichzeitig erhält er den Titel eines Herzogs von Leuchtenberg und Fürst von Eichstätt. Nach dem Tode seines zweiten Sohnes Maximilian verkauft dessen Witwe Maria die Besitzungen an das bayerische Königreich.)

Variable Termine

Rundflug mit einem Motorsegler über das ehemalige Fürstentum Eichstätt in Zusammenarbeit mit dem Eichstätter Fliegerclub, Dauer ca. 1 Stunde, 75 €, Anmeldung über Tourist-Info, Michael Hoedt und Viktor Meyerle.

Zusätzliche Leuchtenberg-Stadt- bzw. Ausstellungs-Führungen, Anfragen und Anmeldungen über Tourist-Info Eichstätt

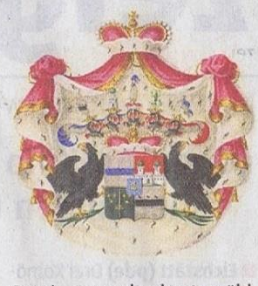
Anmerkung: Die Vorträge finden in Zusammenarbeit mit dem Historischen Verein statt.

Artikel im IZ-Regional (Eichstätter Anzeiger)

Fürstliche Termine

Eugène de Beauharnais, Stiefsohn Napoleons, Herzog von Leuchtenberg und Fürst von Eichstätt / Eichstätt feiert 200 Jahre Fürstentum der Leuchtenberger

Eichstätt (go) Im November 1817 wurde das Fürstentum Eichstätt errichtet und Eugène de Beauharnais zum Herzog von Leuchtenberg und Fürst von Eichstätt ernannt. Der Freundeskreis Leuchtenberg hat sich dieses Jubiläums angenommen und bietet im Jahr 2017 eine Reihe von Veranstaltungen an.



Die Leuchtenbergische Prinzessin Josephine, spätere Königin von Schweden.

Leuchtenberg-Prinzessinnen

Am Donnerstag, 20. Juli, heißt es „Modisch immer im Trend – die Leuchtenberg-Prinzessinnen". Auch unter den Leuchtenberg-Prinzessinnen war Mode und Schmuck immer ein Thema. Weltbekannt ist das Leuchtenberg-Diadem im schwedischen Königshaus. Prof. K. Merkel hält dazu um 19 Uhr einen Vortrag im Saal der Raiffeisenbank.

Veranstalter ist der Freundeskreis Leuchtenberg im Initiativkreis für Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik e.V.

Auf den Spuren der Herzöge

„Goldnuggets und Goldhasen – auf den Spuren der Herzöge von Leuchtenberg" lautet der Titel einer Führung am Samstag, 22. Juli, von 14 bis 16 Uhr. Treffpunkt ist der Hofgarten in Eichstätt am Eingang zur Sommerresidenz. Diese Führung ist eine genussvolle Erinnerung an die Herzöge von Leuchtenberg, denen man im Eichstätter Hofgarten und bei einem Spaziergang durchs Auwäldchen begegnet. Tickets zum Preis von fünf Euro gibt es an der Tourist-Info, Domplatz 8 in Eichstätt.

Mit einer Ausstellung in der Batzenstube des Dompfarrhauses am Pater-Philipp-Jeningen-Platz in Eichstätt erinnert der Freundeskreis Leuchtenberg an „200 Jahre Herzöge von Leuchtenberg". Eröffnet wird die Ausstellung am 8. August. Bis zum 17. September ist die Ausstellung von Dienstag bis Freitag, 14 bis 18 Uhr sowie Samstag bis Sonntag, 10.30 bis 17 Uhr geöffnet

Auch Denkendorf erinnert an die Geschichte der Herzöge von Leuchtenberg in Zandt und Schönbrunn. Dazu eröffnet am 3. August um 19 Uhr eine Ausstellung im Rathaus Denkendorf.

Spaziergang mit Auguste Amalie

Zu einem Spaziergang mit Auguste Amalie, Herzogin von Leuchtenberg in Eichstätt, lädt die Tourist-Info Eichstätt am Samstag, 19. August ein. Anlässlich des Jubiläums „200 Jahre Fürstentum Eichstätt der Leuchtenberger" soll bei einem kleinen Spaziergang von der fürstlichen Residenz bis zum Hofgarten die „Belle Epoque" der Leuchtenberger zu Eichstätt nochmals auferstehen. Dabei wird daran erinnert, dass die Urahnin der schwedischen Kronprinzessin Viktoria, Josephine de Beauharnais, im Jahre 1822 in Eichstätt mit dem schwedischen Kronprinzen Oskar verlobt wurde. Ihre Eltern waren Eugène de Beauharnais, französischer General und Adoptivsohn Kaiser Napoleons, und Auguste Amalie, Tochter des Bayerischen Königs Max I. Josef. 1817 erhielt Eugene den Titel eines Herzogs von Leuchtenberg und Prinzen von Eichstätt. Für einige Jahre fiel ein letztes Mal der Hauch fürstlichen Glanzes auf Eichstätt. Treffpunkt des Spaziergangs ist um 14.30 Uhr am Eingang zur Residenz, Residenzplatz 1. Tickets zum Preis von fünf Euro sind an der Toursit-Information, Domplatz 8, in Eichstätt erhältlich.

Fürstliche Jagdparks

Zu den fürstlichen Jagdparks der Herzöge von Leuchtenberg führt eine Wanderung am Samstag, 26. August, zum Hirschpark unter Leitung von Horst Kreuzberger. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Frauenberg-Parkplatz am Segelflugplatz. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Wanderung

Gewandert wird auch am Samstag, 16. September, unter dem Motto „Eisenschmelzer und Bierbrauer" zu den Leuchtenberger Wirtschaftsunternehmen von Eichstätt über Rebdorf nach Obereichstätt und zurück. Treffpunkt ist um 13 Uhr an der Tourist-Information am Domplatz 8. Die Streckenlänge beträgt 18 Kilometer. Für die Wanderung sollte man rund vier Stunden einplanen. Die Teilnahmegebühr beträgt sechs Euro. Eine Anmeldung in der Tourist-Info unter Telefon 08421/6001400 ist bis 12 Uhr am Vortag erforderlich.

Leuchtenberg-Messe

Am Sonntag, 17. September, 9 Uhr wird im Eichstätter Dom die Leuchtenberg-Messe „Missa in honorem Ss Cordis Jesu", komponiert von Nikolaus Herzog von Leuchtenberg 1933, unter Domkapellmeister Christian Heiss und dem Eichstätter Domchor, aufgeführt.

Einen Vortrag im Schloss Hofstetten „Beim Hirschparkhaus und Schweinsparkhaus – die Fürstlichen Jagdparks der Herzöge von Leuchtenberg über den Eichstätter Dächern" hält am Donnerstag, 21. September, um 19 Uhr Horst Kreuzberger. Eugens Jagdleidenschaft dürfte der Hauptgrund für seine Wahl von Eichstätt als sein neues Etablissements gewesen sein. Die Käufe von Zandt und Schönbrunn, Schloss Hirschberg und Kloster Rebdorf stehen in unmittelbarem Zusammenhang zur Jagd. Schweins- und Hirschpark sowie die Fasanerie runden die Anschaffungen ab.

Leuchtenbergzimmer in der Residenz

„Liebesmärchen und Olympische Spiele" heißt es am Sonntag, 24. September, um 15.30 Uhr in Eichstätt. Auf die Spuren der Herzöge von Leuchtenberg begibt sich eine eineinhalbstündige Führung.

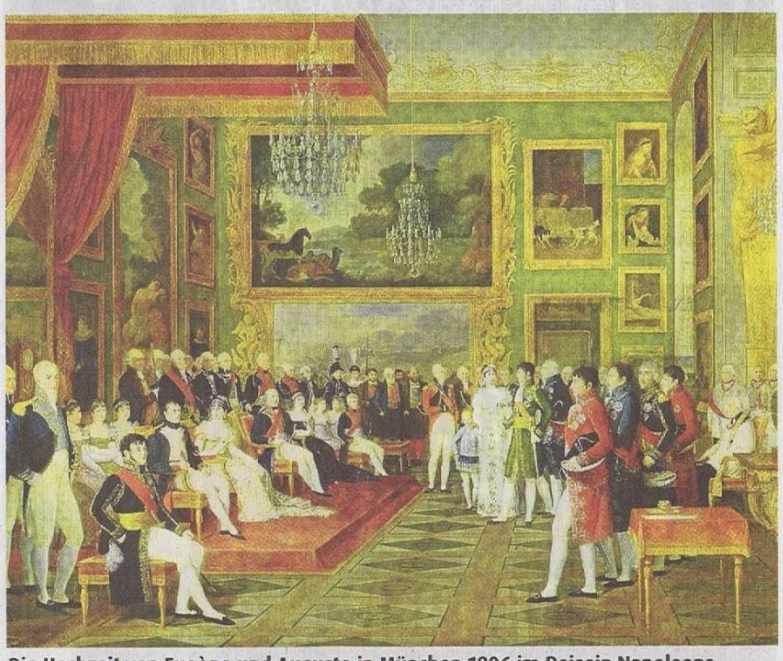
Besichtigungen der Leuchtenbergzimmer in der Residenz, der Dom-Augusto-Stiftung und der Eichstätter Innenstadt stehen auf dem Programm. Treffpunkt ist am Residenzplatz am kleinen Brunnen. Tickets zum Preis von vier Euro sind in der Tourist-Information Eichstätt erhältlich.

Eine Wanderung auf den Spuren Eichstätter Landschaftsparks und Stadtgärten des 18. und 19. Jahrhunderts und auf den Spuren der Leuchtenberger Herzöge im Fürstentum Eichstätt wird am Montag, 2. Oktober, angeboten. Die sieben Kilometer lange Wanderung beginnt um 14 Uhr an der Tourist-Information Eichstätt und dauert ca. drei Stunden. Eine Anmeldung in der Tourist-Info unter Telefon 08421/6001400 ist bis 12 Uhr am Vortag erforderlich.

Das Leuchtenberger Wappen können Interessierte am Donnerstag, 12. Oktober, kennenlernen. Einen Vortrag dazu hält Helmut Friedl um 19 Uhr im Saal der Raiffeisenbank, Eingang Leuchtenberggasse in Eichstätt. Das ehemals mächtige Geschlecht der Landgrafen von Leuchtenberg starb 1646 aus. Das ursprüngliche silberne Wappen mit einem blauen Balken erfuhr durch die Ernennung von Eugène de Beauharnais zum Herzog von Leuchtenberg eine ungeahnte Fortsetzung und Weiterverbreitung.

Den Abschluss der Veranstaltungsreihe macht der Vortrag von Rudolf Hager „Die Leuchtenberger und das Fürstentum Eichstätt" am Donnerstag, 16. November, um 19 Uhr im Saal der Raiffeisenbank Eichstätt, Eingang Leuchtenberggasse. Der Eintritt ist frei.

Im Jahre 1817 wird für Eugene de Beauharnais als Standesherrschaft das Fürstentum Eichstätt eingerichtet. Gleichzeitig erhält er den Titel eines Herzogs von Leuchtenberg und Fürst von Eichstätt. Nach dem Tode seines zweiten Sohnes Maximilian verkauft dessen Witwe Maria die Besitzungen an das bayerische Königreich.



Die Hochzeit von Eugène und Auguste in München 1806 im Beisein Napoleons.

Artikel in der Zeitschrift „Bayerns Bestes“

Eugène und seine kleine, kleine Weltecke

Napoleons Stiefsohn wurde vor 200 Jahren Fürst von Eichstätt

Von Edgar Mayer

Oben: Ein Stahlstich von Herzog Eugen
Darunter: In der Eichstätter Residenz sind einige Räume mit herrlichen schwarz-weiß Tapeten ausgestattet

Das Leuchtenberg-Palais am Odeonsplatz in München, das Schloss Stein a. d. Traun bei Traunstein oder Schloss Eugensberg am Bodensee: eindrucksvolle, prächtige und pompöse Gebäude und Schauplätze der Geschichte. Zu verdanken hat die Nachwelt diese Prachtbauten den Herzögen von Leuchtenberg. Eugène de Beauharnais, der später als Herzog von Leuchtenberg in München, Eichstätt und Ismaning in Erscheinung trat, sowie seine Nachfahren haben eine ganze Menge imponierender Spuren in Stadt und Land hinterlassen.

„Wer war denn dieser Eugène de Beauharnais?“, fragte einst Theodor Heuss, erster Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland von 1949 bis 1959, anlässlich eines Besuches in der Stadt Eichstätt, die er doch gleich zu den „köstlichen Dingen in Deutschland“ zählte. Wolfgang von Goethe sagte über ihn nach seinem Tod: „Er war einer von den großen Charakteren, die immer seltener werden, und die Welt ist abermals um einen bedeutenden Menschen ärmer“.

Vor genau 200 Jahren begann zumindest in Eichstätt das segensreiche Wirken des Leuchtenberg-Protagonisten inklusive seiner Nachfahren und ist Anlass genug, in Eichstätt seinem Ouevre mit einem umfassenden Jahresfestprogramm 2017 Rechnung zu tragen. Von seinem Schwiegervater, dem bayerischen König Max I. Joseph, hat Eugène de Beauharnais den Titel des Herzogs von Leuchtenberg und Fürsten von Eichstätt erhalten. Für einige Jahre fiel ein letztes Mal der Hauch fürstlichen Glanzes auf Eichstätt.

Eugène de Beauharnais (1781–1824) war der Sohn von Napoleons Ehefrau Josephine und aus der Ehe mit dem französischen Offizier Alexandre de Beauharnais hervorgegangen. Er verfügte über ein großes Erbe von seiner Mutter und über Besitzungen in Oberitalien, wo er als Vizekönig von Italien regierte. Auf dem Wiener Kongress 1815 war er für den Verlust seiner Herrschaft in Italien finanziell reich entschädigt worden. Dort fand er nicht nur in seinem Schwiegervater, dem bayerischen König, sondern auch im russischen Zaren Alexander einen Fürsprecher. Max ließ für seinen Schwiegersohn und seine Tochter den ausgestorbenen Adelstitel „Landgraf von Leuchtenberg“ aktivieren. Gleichzeitig wurde ein Etablissement im Königreich Bayern gesucht. Eugène wählte das Gebiet der früheren Eichstätter Fürstbischöfe. Hierfür dürften das italienische Flair der Bischofsstadt ebenso wie die ausgedehnten Jagdgebiete und die relative Nähe zu München ausschlaggebend gewesen sein. 1817 ernannte Max I. Joseph seinen Schwiegersohn zum Herzog von Leuchtenberg, Fürsten von Eichstätt und Oberst-Inhaber des 6. Chevaulegers-Regiments. Eugène hatte fortan Anspruch auf den Titel „Königliche Hoheit“, seine Kinder erhielten den Titel „Durchlaucht“.

Die Burg Leuchtenberg

Unter den Leuchtenbergern wurden die Räume der Eichstätter Residenz im Empire-Stil ausgestattet

Fotos: Rudolf Hager / Josef Schönwetter.

Schnell entwickelte er sich zu einem Wohltäter für sein neues Fürstentum, das für ihn fortan eine solide Einnahmequelle aus Gütern, Renten und Rechten sein sollte. Herzogin Auguste Amalie schrieb bereits kurz nach der Errichtung des Fürstentums: „Eichstätt ist recht klein. Aber immerhin groß genug, um Gutes tun zu können. Und der Herzog hat keinen anderen Wunsch, als in der Folge diese kleine, kleine Weltecke so glücklich wie möglich zu machen." Sie sollte Recht bekommen, auch wenn Eichstätt nur als „Nebenschauplatz herrschaftlicher Aktivität und fürstlicher Repräsentation" fungierte. Dennoch war Eugen wegen seiner Großzügigkeit – er unterstützte beispielsweise die Armenpflege und finanzierte der Eichstätter Casino- und Theatergesellschaft ein eigenes Gebäude mit – und Volksnähe bei seinen Aufenthalten in Eichstätt sehr populär geworden.

Warum sich Eugène gerade für Eichstätt entschied, dürfte vor allem auch in seiner Jagdleidenschaft begründet sein, erkannte er doch, dass sich Eichstätts Wälder bestens zur Jagd eigneten. Die Käufe von Zandt und Prunn (Schönbrunn), Schloss Hirschberg und Kloster Rebdorf standen wohl in unmittelbarem Zusammenhang zur Jagd. Die Errichtung eines Schweins- und Hirschparkes sowie der Fasanerie rundeten die Anschaffungen ab.

Der 200. Jahrestag der Errichtung des Fürstentums Eichstätt wird heuer in Eichstätt mit einem umfassenden Programm gefeiert. Der Freundeskreis Leuchtenberg unter der Führung von Josef Schönwetter hat das Jahresprogramm federführend initiiert. Die große Eröffnungsfeier fand am 20. Mai im Spiegelsaal der Residenz statt, wo die Jubiläumslithografie, die Leuchtenbergmedaille und der Post-Sonderstempel präsentiert wurden. Dazu wurde passend ein Leuchtenberg-Sekt vom Weinhof Peschke aus Weiden in Zusammenarbeit mit der bekannten Eichstätter Schnapsbrennerei Gustav Mayer kredenzt. Die bekannte russische Adelsforscherin und Autorin Zoia Belyakova hielt den Festvortrag über Maximilian, den 3. Herzog von Leuchtenberg.

Sogar die letzten noch lebenden Nachfahren, wie Herzog Nicolaus von Leuchtenberg, kommen heuer zum 200. Geburtstag nach Eichstätt. Der Freundeskreis Leuchtenberg, der Historische Verein und die Tourist-Info nutzen das Leuchtenbergjahr, um die kurze, aber wichtige Zeit als Fürstentum herauszustellen – mit vielen Highlights.

Von Frühjahr bis Herbst folgt man den Spuren der Leuchtenberger bei unterhaltsamen Führungen durch Eichstätt,

Das berühmte Leuchtenberg-Palais in München

Das Schloss in Ismaning wurde 1816 von Fürst Eugen von Leuchtenberg als Sommersitz erworben.

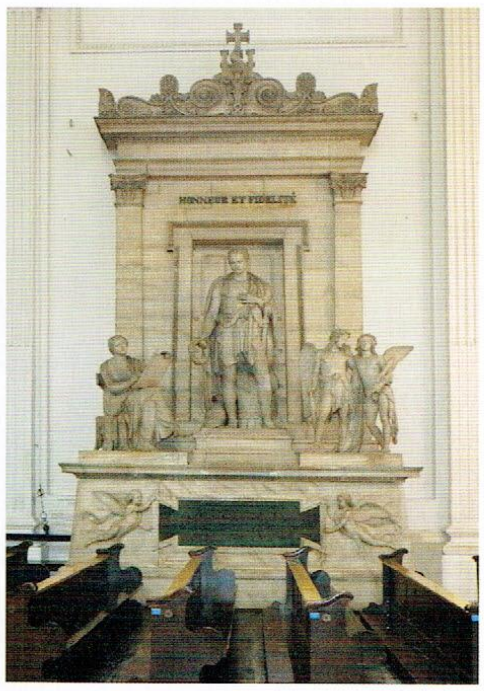
Die Villa Leuchtenberg am Bodensee
Foto: Josef Marschik

zum Beispiel in den Hofgarten, den sie zum Bürgerpark im englischen Stil umgestalten ließen, und ins Auwäldchen („Goldnuggets und Goldhasen" am 22. Juli 2017). In der ehemals fürstbischöflichen Residenz ließ die herzogliche Familie einige Privaträume klassizistisch modernisieren und mit Grisaille-Tapeten auskleiden. Diese Leuchtenberg-Zimmer und die Dom-Augusto-Stiftung, die auf August, den 2. Herzog von Leuchtenberg, zurückgeht, sind Stationen der Führung „Liebesmärchen und Olympische Spiele" (24. September 2017). Sogar ein Rundgang mit Herzogin Auguste Amalie „persönlich" steht auf dem Programm: Bei der Kostümführung „... eine kleine, kleine Weltecke" erfährt man einiges über die Leuchtenberger in Eichstätt, ihre Familiengeschichte und ihre Verbindung zum schwedischen Königshaus.

Eugènes Jagdgründe erkunden Wanderer auf einer geführten Tour durch den „Schweinspark" am 26. August 2017 zum „Hirschpark". Zu den Leuchtenberger Wirtschaftsunternehmen geht es unter dem Motto „Eisenschmelzer und Bierbrauer" auf einer 18 Kilometer langen geführten Wanderung (16. September 2017). Eine etwas gemütlichere, rund 7 Kilometer lange Tour steht am 2. Oktober 2017 auf dem Programm: Zu entdecken gibt es die Eichstätter Landschaftsparks und Stadtgärten des 18. und 19. Jahrhunderts.

Eine abwechslungsreiche Vortragsreihe beleuchtet die geschichtlichen Hintergründe der Leuchtenberger-Zeit, wie die Historie des Leuchtenberger Wappens (12. Oktober 2017). Spannende Einblicke in die fürstlichen Garderoben verspricht der Vortrag „Modisch immer im Trend – die Leuchtenberg-Prinzessinnen" (20. Juli 2017). Stimmungsvoll wird es am 17. September 2017: Der Eichstätter Domchor präsentiert die Leuchtenberg-Messe „Missa in honorem Ss Cordis Jesu". Vom 8. August bis 17. September 2017 ist zudem eine Ausstellung mit Originalen aus der Leuchtenberg-Ära – darunter Gemälde, Karten, Objekte der berühmten Naturaliensammlung und Mobiliar – in der Batzenstube des Dompfarrhauses zu sehen.

Weitere Infos unter:
www.freundeskreis-leuchtenberg.de



Das Grabmal von Eugen von Luechtenberg in der Michaelskirche in München.